

Schwere

Autor(en): **Kappeler, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **75 (1971)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-317513>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ernst Kappeler zum 60. Geburtstag

Wir kennen ihn durch seine Erziehungsbeilage der «Schweizer Jugend», betitelt «*Vertrauen*», und die pädagogische Schriftenreihe gleichen Namens. — Wir kennen ihn durch seine Jugendbücher «*Klasse 1 c — Klasse 2 c*» und andere — durch seine Erziehungsbücher: «*Ein Schulmeister spricht — Ich glaube an den Menschen — Größe und Gefahr der Jugend — Erzieher ohne Lächeln*» und weitere. — Aber, wir kennen Ernst Kappeler nicht, wenn wir nicht auch seine Lyrik kennen, für die ihm 1942 der Conrad-Ferdinand-Meyer-Preis überreicht wurde — wenn wir nicht wissen, daß Ernst Kappeler während Jahren auf der Landschaft und in der Stadt Zürich als Sekundarlehrer gewirkt hat.

Kappeler stellte seinem ersten pädagogischen Buch «*Ein Schulmeister spricht*» (1939) das Motto voran: «*Die heutige Welt gedeiht nicht mehr an guten Schülern, aber an guten Menschen.*» — Können wir das nicht auch heute sagen? — Es ging Ernst Kappeler denn auch in all seinem Schaffen immer um den Menschen, den jungen Menschen, sein Suchen und Fragen. Kappeler tritt brüderlich an seine Seite und reicht ihm die Hand. — Kann man mehr tun?

Wir wünschen Ernst Kappeler weiterhin segenspendende Jahre und danken ihm für alles, was er der Jugend und uns geschenkt hat. O. M.

Schwere

*Mir ist, als fiele ich weit aus der Ferne
und trüge des Himmels erloschene Sterne
und litte der Wolken grauflaumige Flügel
Und zöge der Vögel verlorenste Züge —*

*Doch dämmernd im Herzen umschließt mich die Erde;
Es fallen die Wurzeln der fernsten Gebärde
Hinunter zur Mitte, in göttliches Lot,*

*Und nächtlich, im Kerne der innersten Kreise,
Beginnt wie ein Wunder, verschüttet und leise,
Der Baum und die Blüte, der Wald und das Brot.*

Aus: Ernst Kappeler, *Neue Gedichte*, Verlag Oprecht, Zürich.

Am 10. Juni ist in St. Gallen *Laura Wohnlich*, langjährige Redaktorin der Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung, im hohen Alter von 95 Jahren gestorben. Ein Nachruf folgt in der nächsten Nummer unserer Zeitung.